

PARADIES STIFTUNG

für soziale Innovation

Preisverleihung 2021 Innovation in Pandemiezeiten

Seit über zwei Jahren hält die Coronavirus-Pandemie uns alle in Atem. Seit einigen Monaten dominiert die Omikron-Variante, deren gesundheitliche Auswirkungen noch immer nicht völlig klar sind. Unbestritten ist dagegen, dass es die sozial Schwächeren in unserem Land sind, die einen hohen Preis für die Folgen der Pandemie zahlen müssen. Entsprechend waren und sind die sozialen staatlichen und privaten Institutionen ganz besonders gefordert.

Vor diesem Hintergrund war es uns im Stiftungsrat klar, dass wir bei der Themensetzung für die siebte Austragung unserer Preisverleihung nicht um das Thema Pandemie herumkommen.

Gesucht haben wir daher private Träger, die sich in diesen Pandemiezeiten als sehr innovativ erwiesen und so im Gros-

sen oder im Kleinen dazu beigetragen haben, das soziale Netz nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken und tragfähiger zu machen.

Mit der Winterhilfe Schweiz als Hauptpreisträgerin, aber auch mit dem Leiter des Alters- und Pflegeheims Risi in Wattwil und mit der Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich durften wir Organisationen auszeichnen, die beispielhaft für den beeindruckenden Einsatz vieler Menschen zugunsten der von der Pandemie stark Betroffenen stehen.

Dies kommt auch in den folgenden Ausschnitten aus den Würdigungen zum Ausdruck, welche unserem Anlass Ende Oktober des letzten Jahres ein besonderes Gepräge gaben.

Urs Lauffer



Drei Winterhilfe-Präsidenten: a. Bundesrat Samuel Schmid, a. Ständerätin Monika Weber und Prof. Dr. Thierry Carrel mit Urs Lauffer

Würdigung der Preisträger

Winterhilfe Schweiz

In der über 85-jährigen Geschichte der Winterhilfe, seit ihrer Entstehung während der weltweiten Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren, kamen immer die gleichen bewährten Massnahmen zur Unterstützung von Menschen in Not zur Anwendung. Und auch wenn der Grundsatz der niederschweligen und unbürokratischen Hilfe seither erfolgreich beibehalten wurde, ist die Winterhilfe nie stehen geblieben. Sie schaffte es in eindrücklicher Weise, aufgrund der Armutsbedrohung durch die Pandemie ihre Leistungen (und ihre Strukturen) so hochzufahren, dass 50 000 Menschen auf die Unterstützung der Winterhilfe zählen durften: Menschen erhielten Nahrungsmittel und Kleidung, Kinder wurden unterstützt und Rechnungen wurden, zur Vermeidung von Überschuldung, von der Winterhilfe übernommen. 400 Freiwillige, aber auch die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen machten diese Meisterleistung möglich. Und deshalb ist die Winterhilfe ohne jeden Zweifel eine sehr würdige Preisträgerin. Es freut mich, dass dieser Hauptpreis auch dazu dient, allen Beteiligten, den Angestellten und den Freiwilligen, wie auch dem Vorstand, unsere Anerkennung, unseren Dank und unseren Respekt auszudrücken.

Esther Maurer, Alt-Stadträtin

Georg Raguth, Alters- und Pflegeheim Risi, Wattwil

Eines Abends im April 2020 kam Georg Raguth auf die Idee, eine Besucherbox zu installieren, in welcher mittels einer Plexiglasscheibe sowohl die auswärtigen Gäste, als auch die Bewohnerinnen und Bewohner vor einer Infektion geschützt werden konnten. Die Idee wurde innert 24 Stunden umgesetzt und sorgte schnell für Schlagzeilen. Die Schlagzeilen waren nicht geplant, aber halfen dabei, dass die Besucherboxen inklusive Anleitung von Georg Raguth in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen im In- und Ausland nachgeahmt



Prof. Dr. Thierry Carrel, Bea Schwager, Georg Raguth

wurden. Wer innovativ ist, braucht Mut, etwas zu wagen, was andere noch nicht getan haben. Man muss anpacken, gerade in einer Zeit, in der viele in einer Art Schockstarre waren. Eine Innovation ist – zumindest mit der Zeit – auch einfach zugänglich, sodass immer mehr Menschen von ihr profitieren können. Das macht eine Innovation auch sozial. Und: Innovation bedingt unternehmerisches Denken und Handeln. Die soziale Innovation von Georg Raguth hat Menschen vor dem Virus und vor der Einsamkeit geschützt.

Andri Silberschmidt, Nationalrat

Sans-Papier Anlaufstelle Zürich

In der heissen Phase der Pandemie haben zahlreiche zivilgesellschaftliche Organisationen mit ihren Initiativen Lücken gefüllt, die der Staat nicht oder zumindest nicht sofort selber füllen konnte. Diese Organisationen waren nah dran an den Problemen und haben uns auch gezeigt, wo Handlungsbedarf besteht. Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich (SPAZ) hat in dieser Zeit einen enorm wichtigen Beitrag geleistet! Weil so viele Sans-Papiers ihre Einkommensquellen verloren und quasi über Nacht vor dem Nichts gestanden hatten. Und weil das Klientel der SPAZ aufgrund ihres fehlenden Aufenthaltsstatus eben keine staatliche Hilfe in Anspruch nehmen kann. Die Not war gross. Und die Leistung der SPAZ entsprechend ebenso. Die Verantwortlichen haben die notwendigen Gelder beschafft – durch Spenden, mittels Stiftungen oder auch durch städtische und kantonale Mittel – und dafür gesorgt, dass auch Sans-Papiers ihre Wohnungen halten und ihre Familien mindestens ernähren konnten. Die SPAZ hat in dieser Ausnahmesituation das getan, was sie auch in normalen Zeiten am besten kann: sich um diejenigen kümmern, die sonst keine Hilfe bekommen. Es ist darum wichtig und richtig, dass die SPAZ diesen Menschen nicht nur in solchen Krisenzeiten, wie wir sie jetzt gerade erleben, Unterstützung bietet. Sondern auch, dass uns die SPAZ diese Realität immer wieder vor Augen führt – und damit die Betroffenen aus der Unsichtbarkeit holt.

Raphael Golta, Stadtrat





Fritz Frischknecht, Esther Maurer, Urs Lauffer, André Hoffmann

Stiftungsrat

PRÄSIDENT

Urs Lauffer (Steinmaur)

Präsident Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen

VIZEPRÄSIDENT

André Hoffmann (Morges)

Unternehmer / Vizepräsident des Verwaltungsrates der Roche Holding

MITGLIEDER

Esther Maurer (Zürich)

alt Stadträtin

Fritz Frischknecht (Steinmaur)

Präsident Grütli Stiftung Zürich

Fakten & Ziele

Die Paradies-Stiftung für soziale Innovation bezweckt die Förderung einer innovativen, nachhaltigen sozialen Tätigkeit. Alle zwei Jahre würdigt sie durch die Verleihung von Preisen in der Höhe von 150 000 Franken entsprechende Projekte. Urs Lauffer gründete die Stiftung anlässlich seines 50. Geburtstags im Herbst 2008. Dank grosszügiger Spenden und hoher Kapitalerträge ist die Stiftungstätigkeit langfristig gesichert.

Sitz / Geschäftsstelle

Paradies-Stiftung für soziale Innovation

Haus zum Paradies

Stefan Schelker

Kirchgasse 38

Postfach

8024 Zürich

Telefon: 044 254 60 34

Bisherige Preisträger

- 2009** IPT Intégration Pour Tous, Vevey
Stiftung für Arbeit, St. Gallen
- 2011** CAP – Contact Association, Lausanne
Fragile Suisse, Zürich
Visoparents, Dübendorf
- 2013** Martin Stiftung, Erlenbach
- 2015** Prof. Dr. med. Ruedi Lüthy, für sein Lebenswerk
Aidshilfe Schweiz, Zürich
- 2017** Michael Schmieder, für sein Lebenswerk
Stiftung Marai, Grabs
- 2019** Welcome to School, Zürich
Workcamp Switzerland, Zürich
Gemeinsam ZNACHT, Zürich

Kennzahlen

Preisvergabe / Förderbeträge	2009 - 2021
Franken	1 360 000
Organisationskapital	per Ende 2021
Franken	2 381 000

Revisionsstelle / Bankverbindung

REVISIONSSTELLE:

BDO AG (Zürich)

BANKVERBINDUNG FÜR SPENDEN:

Kontonummer (IBAN):

CH80 0857 3109 6921 0000 1

Maerki Baumann & Co. AG, 8022 Zürich